

Wie kommt man der Lyme-Borreliose auf die Spur?

Bei klinischen Symptomen, die mit einer Borreliose assoziiert sein können, ist eine Labordiagnostik indiziert. Je unspezifischer die Symptomatik ist, desto geringer ist der prädiktive Wert der labordiagnostischen Verfahren. Der Kontakt mit Borrelien wird üblicherweise indirekt durch den Nachweis spezifischer IgG- und IgM-Antikörper bestätigt. Hierfür wird als Suchtest zunächst ein Enzymimmunoassay mit hoher Sensitivität eingesetzt. Positive und grenzwertige Reaktionen sollten mittels Immunoblot bestätigt werden. Bei diagnostisch unklaren Fällen kann jedoch auch der aufwendigere direkte Erregernachweis mittels PCR oder Anzucht erfolgen.

Die Veranlassung einer Borrelien-Serologie bei noch asymptomatischen Patienten kann zum Beispiel bei Menschen in Forstberufen oder bei einer aus der Anamnese bekannten Borrelien-Infektion erwogen werden. Die Erstbestimmung dient zum Vergleich einer nach vier Wochen gemachten Verlaufskontrolle.

Folgende Punkte sind bei der Interpretation der Laborergebnisse zu beachten: In den ersten zwei Wochen nach der Infektion fällt der Nachweis spezifischer Antikörper trotz möglicherweise schon bestehender Symptomatik im Allgemeinen negativ aus. Die Sensitivität eines positiven Antikörpernachweises steigt abhängig vom klinischen Erkrankungsstadium an (Stadium 1: 20 bis 50 Prozent, Stadium 2: 70 bis 90 Prozent, Stadium 3: 90 bis 100 Prozent). In den Stadien 1 und 2 sind bei kurzer Krankheitsdauer zunächst Antikörper der Klasse IgM, bei längerer Krankheitsdauer Antikörper der Klasse IgG vorherrschend. Im Stadium 3 findet man in der Regel nur noch Borrelien-spezifische IgG-Antikörper.

Ein zusätzlicher Nachweis von IgM-spezifischen Antikörpern schließt das Stadium 3 jedoch nicht aus. Ein isolierter IgM-Befund spricht gegen das Stadium 3. Bei Reinfektionen dominiert die IgG-Antwort, während die IgM-Antwort sehr variabel ist. Die Höhe der Antikörper korreliert weder mit der Schwere, noch mit der Dauer der Erkrankung.

Borrelien lassen sich auch direkt in Zecken durch die Polymerase-Kettenreaktion nachweisen (IGeL-Angebot).

EBM-Abrechnung: Der Test auf *Borrelia burgdorferi*-Antikörper wird nach Ziffer 32586, der Borrelien-Antikörper Immunoblot nach Ziffer 32662 abgerechnet.

GOÄ-Abrechnung: Der Test auf *Borrelia burgdorferi*-Antikörper wird nach Ziffer 4286 (einfacher Satz) der Borrelien-Antikörper Immunoblot nach Ziffer A4408 abgerechnet.

Stand: 23.01.2012

Der Labortipp erscheint in Kooperation mit der Ärztezeitung. Der Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) vertritt als Wirtschaftsverband die Interessen von IVD-Industrie und Life Science Research Unternehmen. Sie stellen Untersuchungssysteme und Reagenzien zur Diagnose menschlicher Krankheiten her, sowie Instrumente, Reagenzien, Testsysteme und Verbrauchsmaterialien für die Forschung in den Lebenswissenschaften.